

Totentafel = Nécrologie = Necrologia

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **25 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel – Nécrologie – Necrologia

Fritz Haefeli †

Am 19. November morgens früh verschied in Menziken im 75. Altersjahre Herr Fritz Haefeli, gewesener Abteilungssekretär der Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Fritz Haefeli wuchs in ländlichen Verhältnissen auf. Nach Absolvierung der Kantonsschule Aarau besuchte er die «Académie» in Neuenburg, um die französische Sprache gründlich zu erlernen, und trat daraufhin seine Lehrzeit als Telegraphist in Bellinzona an, wo er sich auch die italienische Sprache aneignete, die zeitlebens seine Liebessprache werden sollte. Er blieb dann nur kurze Zeit im Betriebsdienst, wurde schon mit 22½ Jahren zum Gehilfen des technischen Bureaus der damaligen Obertelegraphendirektion gewählt und erreichte mit den Jahren als Dienstchef den Rang eines eigentlichen Abteilungssekretärs.

Heute noch im Amte stehende Kollegen, die ihm seinerzeit näher standen, wissen, dass mit dem Ableben von Fritz Haefeli ein Mensch der alten «Elite» von uns gegangen ist, das heisst, einer der wenigen, die nach ihrem Weggang von der Verwaltung nachhaltige Spuren ihres besonderen Könnens und ihrer ausserordentlichen Leistungen hinterliessen. Blättert man in früheren Akten des engeren Arbeitsgebietes des Verstorbenen, so ist man erstaunt ob der Fülle der Arbeit, die er geleistet und ob seiner vollendeten Ausdrucksweise, die nicht im entferntesten dem sonst üblichen Amtsstil glich. Kein Wort zu viel, aber auch keines zu wenig. Um dies besser zu begreifen, muss man wissen, dass er seine freie Zeit sozusagen ausschliesslich der schönen Literatur widmete und überhaupt nichts unterliess, um sich aufs vollkommenste auszubilden.

Der Umgang mit Fritz Haefeli gestaltete sich zu überaus erspriesslichen, lehrreichen Begebenheiten. Es waren denn auch viele, die bei ihm Rat suchten. Stets hilfsbereit und geduldig, wies er niemanden ab, klärte auf und half immer.

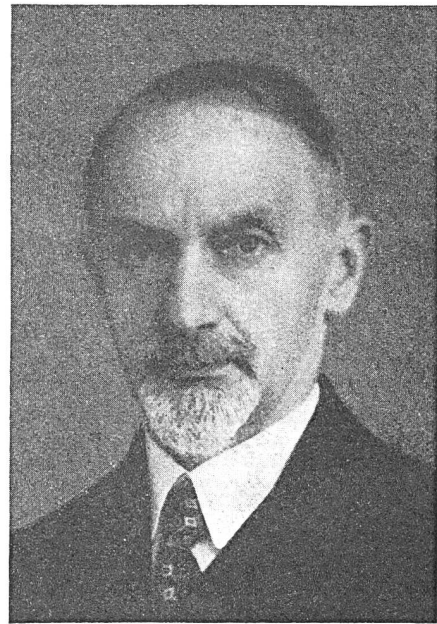
Seine hervorragenden Eigenschaften als besonnener, gewissenhafter und zuverlässiger Beamter wurden von seinen Vorgesetzten von jeher gebührend gewürdigt, und zwar bereits zu Zeiten, da Obertelegraphendirektor Luigi Vanoni an der Spitze der Telegraphen- und Telephonverwaltung stand. Es wurde ihm sehr bald die Erledigung solcher Geschäfte überbunden, die eine grosse Dosis von Takt und Verständnis erforderte. Seine ausgezeichneten Kenntnisse der französischen Sprache kamen ihm für die ihm anvertraute internationale Korrespondenz sehr zustatten, und ganz besonders, als er mit der Zeit die weitläufigen Angelegenheiten des internationalen Ausschusses für zwischenstaatliches Fernsprechen und der mehr oder weniger verwandten Organisationen zu behandeln hatte.

Wie sehr die Arbeit des Herrn Haefeli von Herrn Dr. Muri, dem Chef der Telegraphen- und Telephonabteilung, geschätzt wurde, geht aus folgender Stelle aus einem zum 40jährigen Jubiläum an ihn gerichteten Schreiben hervor:

«... Schon seit mehr als 30 Jahren sind Sie mir als sympathischer und lieber Kollege ans Herz gewachsen. Das damals bestandene Vertrauensverhältnis Bern-Lausanne hat sich durch das Zusammenfinden in Bern nicht etwa gelockert, im Gegenteil. Während der 12 Jahre, wo es mir vergönnt war, Sie in meiner unmittelbaren Nähe zu haben, konnte ich Sie als treuen und zu-

verlässigen Mitarbeiter noch besser und höher schätzen als aus der Ferne. Sie haben mir durch Ihr Können, durch Ihre vorzüglichen und immer hoch geschätzten Arbeiten, durch Ihren goldenen Charakter, durch Ihre Hingabe und Aufopferung, grösste Freude bereitet...»

Wie es oft bei derart begabten, willigen und äusserst pflichtbewussten Menschen vorkommt, gönnte sich Fritz Haefeli allzu spärlich die für geistig Arbeitende so notwendige Ruhe. Fanatisch wollte er stets «à jour» sein, wenn auch deswegen unzählige Abendstunden und Sonntage geopfert werden mussten. Gutgemeinte Ermahnungen nützten wenig. Und so trat eine vorerst



für Aussenstehende fast unmerkliche Uebermüdung ein, die jedoch mit der Zeit seine bis dahin unverwüsthliche Gesundheit unaufhaltsam erschütterte. Schliesslich war es so weit, dass die Pensionierung vorzeitig eingeleitet werden musste.

Es heisst ja wohl, niemand sei unersetzlich; dies ist aber nur bedingt richtig. Aussergewöhnliche Eigenschaften und Fähigkeiten können nicht von einem Menschen auf einen andern übertragen werden; man muss sie, soweit dies überhaupt möglich ist, neu erwerben. Inzwischen bleibt noch lange Zeit eine unausfüllbare Lücke, so ganz besonders nach dem Weggang des Herrn Haefeli.

Fritz Haefeli durfte einen, wenn nicht ungetrübten, so doch stillen Lebensabend geniessen, mit der grossen Genugtuung, auf dieser Erde sein Pfund gut verwaltet zu haben. Er war besonders in den letzten Jahren von lieben Menschen umgeben, denen seine Freunde für ihre umsichtige und aufopfernde Fürsorge grossen Dank schulden.

J.

Personalnachrichten – Personnel – Personale

Wahlen — Nominations — Nomine

Generaldirektion PTT. Telegraphen- und Telephonabteilung.

Sektion für Zentralenbau und Telephonbetrieb. Sekretär: *Küng Ernst*, Verwaltungsbeamter. Verwaltungsbeamter: *Wegmüller Werner*, 1. Telegraphist beim Telegraphenamte Bern. Verwaltungsbeamtin: *Frl. Angster Meta*, Verwaltungsgehilfe I. Kl.

Sektion Inspektorat und Kanzlei. I. Sektionschef: *Leuenberger Hans*, II. Sektionschef.

Zürich. Bureauchef IV. Kl.: *Hintermann Hans*, Unterbureauchef. Unterbureauchefs: *Amstad Walter*, *Graber Paul*, *Krauer Adolf*, *Maurer Ernst*, *Riva Luigi*, *Schärer Gottlieb*, *Steiger Emil*, *Stüssy Kaspar* und *Weibel Edwin*, 1. Telegraphisten. Aufseherin: *Frl. Jaccoud Alice*, Bureaugehilfin I. Kl.